

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 47=67 (1901)

Heft: 28

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

genen Generalstabsoffiziere behält sich S. M. der Kaiser vor, die Einteilung der übrigen Generalstabsoffiziere verfügt im Heere der Chef des Generalstabes, bei den Landwehren die Verteidigungsminister, jedoch nach vorheriger Einigung mit dem Chef des Generalstabes. S.

Zusammenstellung der wichtigsten Angaben über die taktische Verwendung, Ausrüstung und

Bewaffnung u. s. w. der deutschen, österreichischen, italienischen, französischen und russischen Armee, bearbeitet von Balck, Major im Grossen Generalstabe und Lehrer an der Kriegsakademie. Berlin (R. Eisen Schmidt) 1901. 74 S. 4^o mit graphischen Darstellungen. Preis Fr. 3. 35.

Welche Summe von Arbeit in dieser Übersicht, die bisher einzig in ihrer Art ist und geradezu als Vorbild für praktisch eingerichtete Kompendien der Heereswissenschaft bezeichnet werden muss. Jedes Blatt des Heftes bietet dem Offizier eine Fülle von notwendigen Notizen. Was man sich sonst mühsam aus den Reglementen, Verordnungen, Anleitungen u. s. w. der verschiedenen Armeen zusammensuchen muss, hier findet es sich in ausserordentlicher Klarheit zusammen. Wäre vor drei Jahrzehnten es möglich gewesen, ein ähnliches Manuskript zusammenzustellen, der Generalstab der betreffenden Armee hätte solch' kostbaren Besitz ängstlich vor jedem „Unberufenen“ gehütet. Hoffentlich findet das vorliegende Heft in unseren Offizierskreisen die Anerkennung, welche es verdient dadurch, dass es gekauft wird. Schon das Inhaltsverzeichnis, das hier folgt, wird Jeden überzeugen, welchen Schatz an Notizen er zu gewinnen vermag. Da haben wir: A. Infanterie: Bewaffnung. Organisation. Taktische Formen und Anwendung des Feuers. Gefecht. B. Kavallerie: Organisation, Ausrüstung, Bewaffnung. Angaben über Schusswaffen, Gangarten, Formen der Eskadron. Formen des Regiments und der Brigade. Gefecht. Kavallerie - Division, Fussgefecht. C. Artillerie: Organisation. Bewaffnung. Gangarten, Gliederung und taktische Formen der Batterie. Die Abteilung. Munitionersatz und Feuerordnung. D. Feldbefestigung: Schützengraben, Feldschanzen, Geschützdeckungen. (Mit den Skizzen der verschiedenen Profile.) E. Brückenmaterial und Übersetzen von Truppen. F. Kriegsgliederung eines Armeekorps und einer Kavallerie-Division. G. Marschordnungen: Marschgliederung einer Infanterie-Division, Marschgliederung eines Armeekorps. Vorpostensysteme.

Nochmals bemerkt, eine vorzügliche Arbeit, deren beste Empfehlung sie selbst darstellt. R. G.

Fowler's Strassenlokomotiven für militärische Zwecke. Von John Fowler & Co. in Magdeburg.

Eine reich illustrierte Reklameschrift der bekannten Maschinenfabrik, aber eine interessante, die sich von den sonstigen Erzeugnissen dieser Art vor allen Dingen sehr vorteilhaft dadurch unterscheidet, dass sie deutliche Abbildungen bringt. Abbildung 11, Seite 21 zeigt den Übergang eines Fowlerschen Strassen-Lokomotivzuges durch eine — nebenbei bemerkt, sehr seichte — Furth des Tugelafusses. Das Bild erweckte in mir den Gedanken an die bekannte Hallersche Inschrift auf dem einstigen Beinhaus vom Murtner-Schlachtfeld. Wenn der Krieg mit „künstlichem Gewehr“ geführt werden könnte, so wäre Alt-England längst Oberherr oder wenigstens Lord-Protector der irdischen Welt. R. G.

Eidgenossenschaft.

— **Beförderungen.** Nachgenannte Instruktionsoffiziere des Genie werden befördert: Zum Major: Hauptmann Konr. Fels von St. Gallen in Brugg, zur Zeit eingeteilt bei der Telegraphenkompanie II Landwehr; zum Hauptmann der Sappeure: Oberleutnant Le Comte in Brugg, bisher beim Geniehalbbataillon 2, erstes Aufgebot. Dieselben werden unter die nach Art. 58 der Militärorganisation zur Verfügung des Bundesrates stehenden Offiziere versetzt. — Ferner werden ernannt zum Oberstapenarzt: Oberstleutnant Morin in Leysin sur Aigle unter Beförderung zum Obersten der Sanität; zum Divisionsarzt 2. Major de Montmollin in Neuenburg unter Beförderung zum Oberstleutnant der Sanität.

— **Beschaffung von Kriegsmaterial.** Bundesbeschluss betreffend Bewilligung der für die Beschaffung von Kriegsmaterial für das Jahr 1902 erforderlichen Kredite. (Vom 28. Juni 1901.)

Für die Beschaffung von Kriegsmaterial werden folgende Kredite bewilligt, welche einen Bestandteil des allgemeinen Budgets für 1902 bilden und in dem bezüglichen, im Dezember laufenden Jahres vorzulegenden Voranschlag einzuschalten sind:

D. II. D. Bekleidung	Fr. 293,344
D. II. E. Bewaffnung und Ausrüstung	„ 1,711,260
D. II. F. Offiziers-Ausrüstung	„ 444,210
D. II. J. Kriegsmaterial (Neuanschaffungen) „	525,115
J. 4. Festungsmaterial:	
a. St. Gotthard	„ 166,800
b. St. Maurice	„ 136,900
Total Fr. 3,277,629	

— **Truppenzusammenzug 1901.** Für die Organisation, Ausrüstung und Verpflegung der an den diesjährigen Herbstübungen des II. Armeekorps teilnehmenden Manöverdivision sind folgende Anordnungen getroffen:

- I. Divisionsstab.
- Kommandant: Oberst i. G. Audéoud.
- Stabschef: Oberstleutnant Galiffe.
- II. Generalstabsoffizier: Hauptmann i. G. de Perrot.
- I. Divisionsadjutant: Hauptmann Rochette.
- II. „ Kavallerie-Oberl. Poudret.
- Trainoffizier: Major Jacky.
- Kriegskommissär: Major Zuber.
- 2 Stabssekretäre; 1 Radfahrer-Abteilung.
- 1 Traindetachment; Feldpost.
- Einrücken: 13. September: Aarberg.
- Entlassung: 19. „ ?

II. Truppen.

Infanterie-Brigaden Nr. I und IV.

Guiden-Kompagnie Nr. 1.

Kombinierte Kavallerie-Brigade, bestehend aus den
Guiden-Kompagnien Nr. 4, 6, 7, 8, 11, 12.

Maximgewehr-Kompagnie Nr. 1.

Feldartillerie-Regiment Nr. 9.

Genie-Halbbataillon Nr. I.

Eine Ambulance.

Formation: der Division am 15. September,

Auflösung: „ „ „ 17. „

nach Schluss der Manöver.

III. Korpsmaterial, Munition,
Verpflegung, Karten.

a) Material. Dem Divisionsstab werden zugeteilt:
1 Stabs-Fourgon, 1 Lebensmittelwagen, 1 Post-Fourgon.

b) Munition. An Munition sind für die Manöver-
tage vom 16. und 17. September 30 Patronen per Ge-
wehr zu reservieren.

c) Verpflegung. Für die Verpflegung bis und
mit 15. September haben die einzelnen Korpskomman-
danten selbst zu sorgen; für den 16. und 17. September
trifft das Kommando der Manöverdivision die nötigen
Anordnungen.

d) Karten. Die Manöverdivision erhält: 1300 Ma-
növerkarten im Masstabe von 1:100,000 für die Offi-
ziere und Unteroffiziere. — Über Abgabe von Karten
1:25,000 wird später entschieden.

— Remontenkurse 1902. Vorgängig dem Schultableau
pro 1902 werden die Remontenkurse, sowie die zwei
ersten Rekrutenschulen der Kavallerie für das nächste
Jahr wie folgt angesetzt:

Remontenkurse:

Erster Kurs vom 11. September 1901 bis 8. Januar
1902 in Thun.

Zweiter Kurs vom 14. September 1901 bis 11. Januar
1902 in Aarau.

Dritter Kurs vom 4. Januar 1902 bis 3. Mai 1902
in Frauenfeld.

Vierter Kurs vom 3. Mai 1902 bis 30. August 1902
in Aarau.

Rekrutenschulen:

Erste Rekrutenschule vom 8. Januar bis 31. März
1902 in Bern, für die deutsch sprechenden Rekruten
des Kantons Bern.

Zweite Rekrutenschule vom 11. Januar bis 3. April
1902 in Aarau, für die Rekruten der Kantone Zürich,
Thurgau und Schaffhausen.

Ausland.

Die Ausgaben für Armee und Marine betragen in den
drei verschiedenen Epochen 1880, 1890 und 1900 bei
den sechs grössten Staaten Europas folgende anständige
Summen:

Deutschland: 405 resp. 596 resp. 756 Millionen
Mark, es haben sich die Ausgaben innerhalb zwanzig
Jahren um 351 Millionen erhöht — hauptsächlich in-
folge der riesigen Vermehrung der Kriegsflotte.

Russland: 678 resp. 767 resp. 720 Millionen
Mark, hier haben sich die Ausgaben um 47 Millionen
in den letzten 10 Jahren vermindert.

Frankreich: 600 resp. 625 resp. 766 Millionen
Mark, die starke Ausgabenvermehrung innerhalb der
letzten 10 Jahre entfällt zumeist auch auf die Flotte.

Italien: 200 resp. 390 resp. 348 Millionen Mark,
der Ausgabenhöhepunkt hing zusammen mit zahlreichen
kriegerischen Ereignissen in Afrika und der Flotten-
vermehrung.

Österreich-Ungarn: Ist, ob zum Besten oder
zum Schaden des Landes, das wird die Zeit lehren,
ziemlich stabil in seinen militärischen Ausgaben ge-
blieben, auf zirka 350 Millionen Kronen, dafür hat es
aber auch die bei weitem schwächste unbedeutendste
Kriegsflotte.

Grossbritannien: 570 resp. 656 resp. 885 Mil-
lionen Mark, mit dieser Summe marschiert England an
der Spitze der genannten Staaten, dauert der Krieg in
Südafrika noch länger und führt England die unbedingt
nötigen militärischen Reformen ein, so wird diese Summe
sich noch um ein Bedeutendes erhöhen. S.

Österreich-Ungarn. Zwei altberühmte Regimenter des
kaiserlichen Heeres feierten in diesen Tagen ihr zwei-
hundertjähriges Jubiläum, beide können auf eine pflicht-
treue und ruhmvolle Vergangenheit zurückschauen. Das
eine feiernde Regiment ist das heutige Prinz Albrecht
von Preussen Dragoner-Regiment Nr. 6 in Garnison zu
Enns, es wurde im Jahre 1701 durch den Feldmarschall
Prinz Philipp zu Hessen-Darmstadt aus fünf Eskadrons
des Capraraschen Kürassier-Regiments errichtet, trug lange
den Namen seines Gründers, später hiess es Schmerzing-,
Liechtenstein-, Wallmoden- und Hessen-Kürassiere, als
letzteres that es sich durch besonders glänzende Lei-
stungen im Feldzuge 1866 in Böhmen hervor. Komman-
deur ist gegenwärtig der Oberst Erzherzog Franz Sal-
vator. Das andere Jubelregiment ist das Infanterie-
Regiment Grossherzog Adolf von Luxemburg-Nassau
Nr. 15 in Garnison zu Lemberg, es ist entstanden 1701
aus dem sogenannten Osnabrückschen Leibregiment, es
trug später die Namen Lothringen, Zach und Nassau;
als Zach Nr. 15 that es sich besonders in der Schlacht
bei Aspern hervor, in welcher der Sieger Erzherzog
Karl, die Fahne des Regiments in der Hand haltend,
es persönlich gegen den Feind führte; als Nassau-Infan-
terie errang es reiche Lorbeeren bei Komorn. Zahl-
reiche ehemalige Offiziere und Mannschaften beider Re-
gimenter wohnten der Jubelfeier, die auf das Festlichste
begangen wurde, bei, aus allen Teilen des Reiches waren
sie herbeigeilt. S.

Russland. Unterweisung des russischen
Soldaten vor dem Gefecht. Der durch Ge-
neral Dragomirow neubearbeitete Entwurf der „Feld-
dienst-Ordnung und Gefechtsvorschrift der verbundenen
drei Waffen“ enthält nachstehende:

„Unterweisung des Soldaten vor dem Gefecht“:

Jeder Soldat muss sich folgende allgemeine, leitende
Grundsätze für das Gefecht fest zu eigen machen:

1. Selbst verdirb, aber den Kameraden reiss heraus.
2. Immer vorwärts, wenn auch Deine Vorderleute
gefallen sind.
3. Fürchte kein Verderben, dann wirst Du sicher
siegen, wenn Dir's auch noch so schwer werden sollte.
4. Wenn's Dir schwer ist, dann hat's Dein Feind
nicht leichter, sondern vielleicht noch schwerer als Du;
Du siehst nur Deine eigene schwierige Lage, die des
Feindes siehst Du nicht, sie ist aber sicher vorhanden.
Und deshalb lass niemals den Kopf hängen, sondern sei
immer keck und ausdauernd.
5. Bei der Verteidigung muss man schlagen und
nicht bloss abschlagen. Die beste Verteidigung ist der
Angriff.
6. Im Kampfe siegt, wer andauernder und kühner
ist, nicht aber wer stärker ist und kunstvoller verfährt.
Der Sieg wird nicht im ersten Ansturm erlangt; der
Feind pflegt auch standhaft zu sein; manchmal glückt
es auch noch nicht beim zweiten und dritten Anlauf —
dann muss man ein viertes mal und noch öfter anlaufen,
so lange, bis man seinen Zweck erreicht hat.